

Erfindungsanspruch:

1. Verfahren zur Herstellung von Vinylorganochlorsilanen der allgemeinen Formel



bedeuten, dadurch gekennzeichnet, daß zu einer mindestens 4fachen stöchiometrischen Menge an Vinylorganochlorsilanen der allgemeinen Formel



eine in einer begrenzten Menge an organischem Lösungsmittel gelöste Grignardverbindung der allgemeinen Formel



bei einer Temperatur kleiner oder gleich 340 K kontinuierlich, in kleinen Mengen zudosiert wird, und nach Trennung der flüssigen von den festen Reaktionsprodukten die Vinylorganochlorsilane durch Rektifikation isoliert werden.

2. Verfahren gemäß Punkt 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Masseverhältnis des organischen Lösungsmittels zu den Vinylorganochlorsilanen nach erfolgter Zugabe der gelösten Grignardverbindung gleich oder kleiner als 0,9 ist.

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung betrifft die Herstellung von Vinylorganochlorsilanen. Diese Verbindungen sind Zwischenprodukte in der siliciumorganischen Chemie. Sie werden z. B. zum Abbruch von Organopolysiloxanketten eingesetzt und finden bevorzugt Anwendung bei der Herstellung von additionsvernetzenden Organopolysiloxanketten, z. B. in Vergußmassen und Silikonkautschukmischungen.

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Zur Herstellung von Vinylorganochlorsilanen durch Organilyierung entsprechender Siliciumverbindungen mit Grignardreagens sind mehrere Verfahren bekannt.

So wurde z. B. Vinyltrichlorsilan mit diethyletherischer Methylmagnesiumchloridlösung in die zur Herstellung von niedriger Silicofunktionellen Verbindungen allgemein üblichen Weise methyliert, indem das Vinyltrichlorsilan mit Diethylether als Lösungsmittel im Masseverhältnis von 1 zu 9 gemischt und diesem Gemisch unter Rühren und Kühlen die Grignardlösung zudosiert wurde. Nach diesem Verfahren konnte das Vinyltrimethylchlorsilan trotz 24stündiger Extraktion des Reaktionsgemisches mit Ether nur in sehr geringer Ausbeute (24% d. Th.) isoliert werden. Methylierungen von Vinylmethyldichlorsilan ergaben nach nicht näher beschriebener Verfahrensweise Ausbeuten an Vinyltrimethylchlorsilan bis zu 46% d. Th.

Bei einer Vinylierung des Dimethyldichlorsilans mit Vinylmagnesiumbromid wurden Ausbeuten von 58% d. Th. erzielt. Bei diesen bekannten Verfahren wurden voluminöse Salzbreie erhalten, von denen sich die Reaktionsprodukte auch mittels Extraktion nicht quantitativ abtrennen lassen. Die Ausbeute von 58% d. Th. ist auch nur mit dem schwer zugänglichen und teuren Vinylmagnesiumbromid erreicht worden.

Wegen der unbefriedigenden Ergebnisse mit der direkten Chlorsilanorganilyierung wurde versucht, über Umwege in Form von mehrstufigen Verfahren, z. B. über Alkoxy- oder Disiloxanderivaten und anschließender Spaltung mit Chlorwasserstoff höhere Ausbeuten zu erreichen. Hierbei betrugen die Ausbeuten auch nur 47% d. Th.

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung ist die Herstellung von Vinylorganochlorsilanen unter Einsatz leicht zugänglicher Ausgangsstoffe mit einem einfachen Verfahren in hohen Ausbeuten.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Das Erfindungsziel wird erreicht, wenn man zu Vinylorganodichlorsilanen der allgemeinen Formel



wobei R = Alkyl oder Aryl und R¹ = Vinyl bedeuten, eine in einem organischen Lösungsmittel gelöste Grignardverbindung der allgemeinen Formel



bei Temperaturen gleich oder kleiner als 340 K unter ständigem Rühren kontinuierlich in kleinen Mengen zudosiert. Dabei ist das



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 243 028 A1

4(51) C 07 F 7/14

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21)	WP C 07 F / 283 413 7	(22)	29.11.85	(44)	18.02.87
(71)	VEB Chemiewerk Nünchritz, 8403 Nünchritz, Meißner Straße 59, DD				
(72)	Beyer, Horst, Dr. rer. nat. Dipl.-Chem.; Dathe, Sigrid, Dr. rer. nat. Dipl.-Chem.; Seifert, Sonja, Dipl.-Chem.; Schlapa, Joachim, Dr.-Ing. Dipl.-Ing., DD				
(54)	Verfahren zur Herstellung von Vinyl-diorganochlorsilanen				

(57) Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von Vinyl-diorganochlorsilanen der allgemeinen Formel $R'R_2SiCl$, worin R' gleich Vinyl und R gleich Alkyl und/oder Aryl bedeuten. Die Herstellung erfolgt durch Organilyierung von Vinylorganochlorsilanen mittels Zugabe von Grignardreagenz. Es werden Ausbeuten von größer oder gleich 80 % d. Th. erzielt. Die Vinyl-diorganochlorsilane sind Zwischenprodukte in der siliciumorganischen Chemie. Sie werden z. B. zum Abbruch von Organopolysiloxanketten eingesetzt oder finden bevorzugt Anwendung zur Herstellung von additionsvernetzenden Organopolysiloxanen, z. B. in Vergußmassen und Silikonkautschukmischungen.

Molverhältnis von Vinylorganodichlorsilan zu Grignardverbindung gleich oder größer als 4 einzuhalten. Ebenfalls ist ein Masseverhältnis von organischem Lösungsmittel zu Vinylorganochlorsilanen nach Zugabe der Grignardlösung am Ende der Reaktion von gleich oder kleiner als 0,9 einzuhalten.

Überraschenderweise werden bei dieser Verfahrensweise die Magnesiumsalze nicht als voluminöse Salzbreie, sondern in feinkristalliner Form abgeschieden. Abweichend von den bekannten Verfahren wird das Dichlorsilanderivat nicht mit einem organischen Lösungsmittel verdünnt vorgelegt. Die Funktion des Lösungsmittels wird von dem im Überschuß eingesetzten Vinylorganodichlorsilan übernommen. Das organische Lösungsmittel wird nur durch die Grignardlösung der Umsetzung zugeführt und kann dadurch erheblich reduziert werden. Die Trennung der flüssigen von den festen Reaktionsprodukten erfolgt problemlos durch Filtration oder Vakuumdestillation.

Die organylierten Produkte, die Vinylidorganochlorsilane der allgemeinen Formel



worin R und R' die oben angegebene Bedeutung haben, werden anschließend durch Rektifikation isoliert. Nicht umgesetztes Vinylorganodichlorsilan wird sofort als Ausgangsstoff wieder eingesetzt. Die überraschend hohen Ausbeuten von größer als 80% d. Th. sind neben der problemlosen Trennung auch darauf zurückzuführen, daß die erwartete Perorganylierung unter erfindungsgemäßen Reaktionsbedingungen völlig ausbleibt.

Als Vinylorganodichlorsilane können z. B. Vinylmethyl-dichlorsilan, Vinylethyl-dichlorsilan bzw. Vinylphenyl-dichlorsilan eingesetzt werden.

Als Grignardverbindung werden bevorzugt Methylmagnesiumchlorid und Phenylmagnesiumbromid verwendet.

Als organisches Lösungsmittel findet bevorzugt Diethylether Anwendung.

Das Verfahren kann sowohl kontinuierlich als auch diskontinuierlich durchgeführt werden.

Durch den geringen Anteil an Lösungsmittel im Vergleich zu üblichen Verfahren ergeben sich auch Vorteile für die Materialökonomie und den Arbeitsschutz.

Ausführungsbeispiel

Beispiel 1

Zu 9,71 Mol Vinylmethyl-dichlorsilan wird bei Temperaturen kleiner gleich 282K unter Rühren und Kühlen eine Lösung von 2,35 Mol Methylmagnesiumchlorid in 796g Diethylether mit einer Geschwindigkeit von 250 ml/h zudosiert. Anschließend werden die flüssigen Reaktionsprodukte von den Magnesiumsalzen im Vakuum vollständig abgetrennt. Bei der Rektifikation des Kondensates erhält man 225g (80% d. Th.) Vinylidmethylchorsilan.

Beispiel 2

Zu 10 Mol Vinylmethyl-dichlorsilan wird bei Temperaturen kleiner gleich 340 K unter Rühren und Erwärmen eine Lösung von 1,85 Mol Phenylmagnesiumbromid in 663g Diethylether mit einer Geschwindigkeit von 250 ml/h zugetropft. Nach 4stündigem Rundkochen werden vom abgekühlten Reaktionsgemisch die Salze komplikationslos abfiltriert und mit 250ml Ether gewaschen.

Aus dem Filtrat werden durch Rektifikation (nach Abtrennen des überschüssigen Vinylmethyl-dichlorsilans im Vakuum) 281g (83% d. Th.) Vinylmethylphenylchorsilan isoliert.